



technology



GELD FÜR GUTE IDEEN

Bis Mitte August läuft die Internet Projekt-Förderungsaktion „netidee“

Seite 49



APPS IM GLÜCK

Laut einer Studie hat Apps-Markt die Mainstream-Clientel erreicht

Seite 51

BESSERER TON

EXTERNES MIKRO FÜR NIKON-CAMS

SHORT



© Eric Hood

Wien. Von der Störung der Bankomat-kassa bis zum Betriebsstillstand – bei IT-Problemen ist eine rasche Fehlerbeseitigung notwendig. Deshalb bietet das Ziviltechnikunternehmen ZT-Prentner-IT eine für KMU maßgeschneiderte „Soforthilfe bei IT-Problemen“. Staatlich befugte IT-Sachverständige führen im Rahmen des KMU-Pakets eine Störungsanalyse durch, zeigen den kostengünstigsten und schnellsten Weg zur Fehlerbehebung und sichern bei Bedarf gerichtstaugliche Beweise für Schadenersatzforderungen.

www.zt-prentner-it.at



© Orange Business Services

Wien. In den jüngsten Reports positioniert Gartner „Orange Business Services“ im Leaders Quadrant. Basierend auf der Vollständigkeit seiner Vision und Fähigkeit in der Ausführung führt Gartner Orange Business Services im Leaders Quadrant für globale Netzwerkservice-Provider und pan-europäische Netzwerkservice-Provider. „Die Zufriedenheit unserer Kunden hat für uns einen hohen Stellenwert und wir arbeiten ständig daran, das Geschäftsleben unserer Kunden mithilfe von Orange zu vereinfachen“, kommentiert Vivek Badrinath, CEO von Orange Business Services (Foto).

www.orange-business.com



© Dell

Wien. Dell hat eine deutliche Steigerung seiner Investitionen in IT-Lösungen und Services sowie den Ausbau seiner globalen Rechenzentrumsinfrastruktur innerhalb der nächsten 24 Monate hinsichtlich Private und Public-Clouds angekündigt. Im laufenden Geschäftsjahr investiert Dell eine Mrd. USD (ca. 690 Mio. €) in IT-Lösungen, Services und in eine Reihe von Cloud-Computing-Modellen.

www.dell.at

Die rastlosen Retter der verlorenen Festplatten



© Chris Häderer

Jeder elektronische Datenspeicher hat ein Ablaufdatum Der überraschende Verlust von Informationen kann für Unternehmen existenzgefährdend sein. Darum ist es für den Ernstfall wichtig, die richtigen Schritte zu ergreifen. **Seite 48**

Ubisoft Game-Publisher stellt sich in Deutschland neu auf Wechsel von Wien nach Düsseldorf



© Ubisoft

Julius Witz geht als neuer Sales Director von Ubisoft Österreich nach Düsseldorf.

Düsseldorf/Wien. Nach zehn Jahren Tätigkeit für Ubisoft Österreich wechselt Julius Witz zur Düsseldorfer Ubisoft Niederlassung, wo er als neuer Sales Director alle vertrieblichen Aktivitäten in Deutschland steuert und verantwortet. „Mit der Verpflichtung von Julius Witz stärken wir Ubisofts Position für alle zukünftigen Aufgaben, die uns im deutschsprachigen Vertriebsraum erwarten“, erklärt Ralf Wirsing, Geschäftsführer Ubisoft GmbH, die Umstellung in den eigenen Reihen. „Das österreichische Team wurde sehr gut von ihm auf den Wechsel vorbereitet.“

www.ubi.com

mPAY24™

Die Schokoladenseite
des E-Commerce!

Die umfassende E-Payment Plattform

Kreditkarten, eps-Bankensysteme,
paybox, paysafecard und @Quick

www.mPAY24.com
 info@mPAY24.com
 Tel. 01/513 6633-600

KOMMENTAR

Facebook und der Weltuntergang



CHRIS HADERER

Der Science-Fiction-Autor Arthur C. Clarke, der mit 'The Sentinel' die Vorlage zu '2001 – Odyssee im Weltraum' schrieb, datierte das Ende aller Telefongebühren auf das Jahr 2000. Damit, so seine Vision, verwandelte sich die Erde schlagartig in eine planetare Telefonzelle, angefüllt von ständig vor sich hin, neben sich her und manchmal sogar auch einander zubrabbelnden Menschleins. Zwar konnte der Mobilfunk die ohrenbetäubende Idee bislang noch nicht realisieren – den kostenlosen Social Web-Plattformen ist das Kunststück hingegen aus dem Stand gelungen. Genau genommen ist etwa Facebook nichts anderes als eine endlose Perlenschnur bunt zusammengewürfelter Informationen – ohne Copyright und mit gut verstecktem Aus-Schalter. Dass es Leute gibt, die beim Schwimmen im Wolfgangsee ohne Facebook glatt ertrinken würden, macht deutlich: Da wartet eine ganze Generation sehnsüchtig auf eine iPad-App zur Öffnung ihres Hirn-Chakras; spätestens ab dem Manipura wäre klar, dass die Mega-Social-Webs eigentlich perfekt gemachte Werbekanäle sind, bei denen man mit seinen Daten dafür zahlt, rund um die Uhr vollgebrabbelt zu werden. Das und die Tatsache, dass es schon wasserdichte iPad-Hüllen gibt, lassen mich ein bisschen an das nahende Ende der Maya-Kalender-App und der Welt glauben...

Business Taxi Hightech iPad am Airport



Thomas Schwarz am Flughafen Schwchat: iPad im Praxiseinsatz.

Wien. Große Zeitungs- und Musikauswahl, Ladekabel für alle gängigen Handys, diverse Toilettartikel und ein Service, das vom Airport- über den Einkauf bis zu Blusen und Hemden reicht – so betreibt Thomas Schwarz seit 20 Jahren sein VIP-taugliches „Business-Taxi mit Limousinenservice“. Der frühe Apple-Anwender hat auch bereits eine sinnvolle Anwendung für das iPad entdeckt: bei Abholungen vom Flughafen benutzt er es als mobiles Display. „Firmenlogos habe ich eingescannt, Namen kann ich mit ‚Pages‘ schnell ändern“, sagt Schwarz. www.die-limousine.at

Datenrettung Der überraschende Verlust wichtiger Daten kann vor allem für Kleinbetriebe existenzgefährdend sein

Datenverlust: Wem die Stunde wirklich schlägt

Auch Bedienerfehler und falsch verstandene Technik gefährden das Festplattenleben im Unternehmen.

CHRIS HADERER

Wien. Jeder Datenträger segnet einmal das Zeitliche. Wann ihm aber die Stunde schlägt, ist nur schwer vorherzusagen. Vom Risiko eines plötzlichen Datenverlusts sind Großunternehmen, Kleinbetriebe und Einzelpersonen gleichermaßen betroffen – wobei der im Fall der Fälle entstandene Schaden natürlich auch vom Rest der IT-Infrastruktur abhängig ist. Vollautomatisierte Backups, beispielsweise in die ominöse Wolke, können die Existenz eines Unternehmens retten – genauso wie es fehlende Sicherheits-Policies und schlampige Datensicherungen in Gefahr bringen können. Denn neben der Technik gehört der Mensch immer noch zu den größten Gefahrenherden.

Schadensabhängige Kosten

„In der klassischen Datenrettung kommen zuerst Hardwarefehler und dann Benutzerfehler“, hält Edmund Hilt, Managing Director von Kroll Ontrack Deutschland, fest. Das aus den USA stammende Unternehmen führt jährlich mehr als 50.000 Datenrettungen durch. „Allerdings gibt es da auch einen Graubereich. Wenn wir eine gecrashte Festplatte bekommen, kategorisieren wir das als Hardwarefehler. Es kann aber auch sein, dass jemand sein Notebook fallengelassen hat, was ein Benutzerfehler wäre.“ In jedem Fall stehen möglicherweise unwiederbringliche Daten auf dem Spiel, was den Einsatz eines Experten wie Kroll Ontrack oder den in Wien ansässigen Datenretter Attingo notwendig macht. Beide betreiben Fachlabors, in denen defekte Medien quasi am offenen Herzen operiert werden.



Attingo-CEO Nicolas Ehrschwendner.



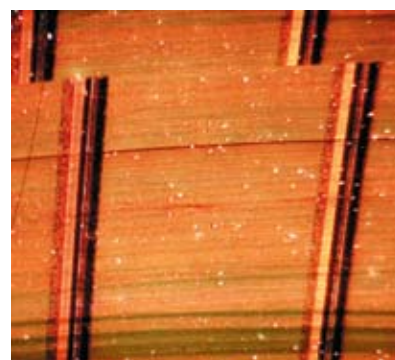
Wiederbelebung an der offenen Platte.

Im Attingo-Reinraum-Labor in Wien-Döbling werden defekte Datenträger von Technikern geöffnet und genau unter die Lupe genommen. Ist einmal klar, um welchen Fehler es sich handelt, werden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Von der Schwere der Beschädigung sind auch die Kosten abhängig. „Je nach Fehler können die Kosten zwischen ein paar Hundert und mehrere Tausend Euro variieren“, sagt Attingo-Geschäftsführer Nicolas Ehrschwendner – was gegebenenfalls auch ein niedriger Preis für den intellektuellen Besitz eines Unternehmens sein kann.

Es ist wichtig, bei der „Erstversorgung“ einer kranken Festplatte keine Fehler zu machen. „Wenn eine Platte beginnt, seltsame Geräusche zu machen, dann



Ein Blick ins Attingo Reinraum-Labor.



Mikroskopansicht der Plattenoberfläche.

sollte man nicht darauf warten, bis sie komplett ausfällt, sondern sie sofort ersetzen“, sagt Ehrschwendner. Vor allem in kleinen Unternehmen würden „Mitarbeiter oft selbst Hand anlegen und das Chaos damit noch vergrößern“.

Viele Bedienerfehler

Vielfach sind auch Irrtümer oder technische Missverständnisse am falschen Umgang mit Datenträgern schuld. So beeinflussen beispielsweise die Betriebsstunden oder das Alter einer Festplatte ihre Lebensdauer nur gering. Ausschlaggebend sind hingegen „der Transportweg vom Hersteller bis zum Server, PC oder Laptop sowie die Umgebungsbedingungen im Betrieb“, sagt Peter Franck, technischer Leiter

der Attingo Datenrettung. Erschütterungen und Überhitzung reduzieren die Lebenserwartung einer Festplatte massiv. „Wir bekommen gleichermaßen neue und alte Festplatten in unseren Labors; die Bandbreite geht von Datenträgern mit wenigen Stunden Betriebsdauer bis hin zu Servern mit über 15 Jahren Dauerbetrieb.“

Ein anderer Irrtum, der sich vor allem in Kleinbetrieben und EPUs „hält, weil entsprechende Werbepostkarten solches suggerieren: ‚RAID verhindert Datenverlust‘. Es kann aber ausschließlich der Defekt eines Datenträgers bei RAID 5 oder von zwei Datenträgern bei RAID 6 ausgeglichen werden. Es können aber keine logischen Probleme wie Dateisystemfehler oder gelöschte Dateien durch einen RAID-Verbund abgefangen werden“, erklärt Franck. „RAID birgt zudem das Risiko, sich vom Gefühl einer vermeintlichen Ausfallsicherheit leiten zu lassen und Datensicherung als unnötig zu verdrängen – mit fatalen Folgen: Allein in den letzten sechs Monaten hat sich bei Attingo die Anzahl der RAID 6 Datenrettungsfälle verfünffacht.“

Recht gängig ist laut Attingo übrigens auch die Annahme, Festplattenhersteller müssten im Schadensfall für die Rekonstruktion der Daten haften. „Dieser Irrtum ist aber weitverbreitet und oft ist dabei der Wunsch Vater des Gedankens. So findet zwar im Garantiefall ein Austausch der defekten Festplatte statt, die Kosten für die Rekonstruktion der Daten müssen jedoch vom Kunden getragen werden.“ Das Fazit: Datenrettung ist kein Fall für Hobbybastler, sondern eine Aufgabe für Experten mit der entsprechenden Ausrüstung.

www.atingo.at
www.ontrack.at

Ingram Micro Das Unternehmen hat seine Mannschaft um eine eigene Telco-Division für Fachhandelspartner erweitert

Neues Fachsortiment für den Telekomhandel

Wien. Produkte rund um die Telekommunikation machen für den Handel ein immer stärkeres Segement aus. Ingram Micro Österreich, Tochterunternehmen des weltweit größten Anbieters von Computerprodukten, hat aus diesem Grund seinen Kommunikationsvertriebskanal um eine eigene Telco-Division erweitert. Sie richtet sich an Fachhandelspartner und Großkunden, die von einem Experten-Team rund um Peter Burger, Business Unit Manager Telecommunication, betreut werden.

Ohne Providerbindung

Der Markt für Tablets und Smartphones verspricht enormes Wachstumspotenzial. Allein im vierten Quartal des vergangenen Jahres wurden in Westeuropa laut IDC um fast 100% mehr Smartphones verkauft als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, insgesamt 25,6 Mio. Stück. Am meisten Zuwachs gab es bei Android, nämlich ganze 1.580%. „Die junge Ingram Micro Telecommunications Unit entwickelt sich höchst erfreulich



Das Team der brandneuen Telco-Division des IT-Großhändlers Ingram Micro.

und wächst laufend“, sagt Ingram Micro Österreich-Geschäftsführer Florian Wallner. „Vor Kurzem haben wir das Portfolio um das gesamte BlackBerry Sortiment erweitert. Auch die komplette Desktop-Telefon-Range von Jabocom führen wir seit Mitte Februar.“

Das Sortiment umfasst offene Handys (simlocked-free) sowie Zubehörprodukte für den Fachhandel und für Provider Shops. Mit diesem Angebot entspricht

Ingram Micro den Anforderungen des Markts – und dem Wunsch der Konsumenten: Bereits ein Drittel der in Österreich verkauften Mobiltelefone ist nicht an einen Netzanbieter gebunden.

Bedarf des Handels

„Für den Fachhandel ist der Tablet- und Smartphone-Boom ein attraktives Geschäft mit guten Margen“, sagt Florian Wallner.

„Ein Ende des Wachstums ist nicht in Sicht. Unser Telco Team ist ein kompetenter Ansprechpartner für Fachhandelspartner, die den Trend für ihr Geschäft nutzen wollen.“ Einen Bedarf des Markts sieht Wallner in jedem Fall gegeben.

Globaler Player

Ingram Micro Österreich ist eine Tochtergesellschaft von Ingram Micro Inc., Santa Ana/USA, und bietet ein Produktspektrum von mehr als 350 IT-Lieferanten sowie Dienstleistungen in den Bereichen E-Commerce, Finanzen, Marketing und Logistik. Ingram Micro Inc. (NYSE:IM), Santa Ana/USA, ist der weltweit größte Distributor für Technologieprodukte. Das Unternehmen liefert in 150 Länder und ist der einzige global operierende IT-Distributor mit Niederlassungen in Asien. Ingram Micro rangiert außerdem auf Platz 80 der „Fortune 500“-Liste und erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 34,59 Mrd. USD (23,68 Mrd. €).

www.ingrammicro.at